



Dienstag den 7. Februar 1804.

(Joseph Georg Trafsler.)

Paris vom 13. Jänner.

Seit einigen Tagen spricht man hier wieder viel vom Frieden und erneuert die Ansäherung, daß der hiesige Amerikanische Gesandte, Herr Livingston, das schwere Geschäft eines Negotiations überommen habe und daß ein Congreß statt haben solle. Es scheint aber, daß alle diese Gerüchte völlig ungegründet sind. England und Frankreich können, so weit die Sachen jetzt gehen sind, schwerlich die Hand zum Frieden bieten, ehe nicht von der einen oder der andern Seite ein entscheidender Schlag geschehen ist. Unserer Seits werden die Anstalten zu der Expedition unausgesezt mit solchem Eifer betrie-

ben, daß die baldige Unternehmung derselben wohl nicht zweifelhaft ist.

Man erwartet, daß Bonaparte ehesten Tage wieder abreisen werde, ohne daß jemand, wie gewöhnlich, bestimmt vorher davon unterrichtet ist. Man glaubt auch, daß die Einrichtung und Leitung der Expedition etwas Außerordentliches, Kühnes und Unerwartetes haben werde, so wie dies gewöhnlich bei den Unternehmungen des ersten Consuls der Fall ist. Alles wird dabei aufs reiflichste überlegt und aufs beste berechnet seyn. Man hatte den Vorschlag gemacht, eine große Anzahl platter Fahrzeuge, worauf sich viele Truppen befänden, an einander zu ketten und diese so zu stellen, daß

Ne eine Art von Brücke bildeten, welche beinahe von Boulogne bis nach Dover gereichte hätte. Allein dieses Project ist verworfen worden.

Man versichert, daß drei Expeditionen zu gleicher Zeit gegen Irland, Schottland und England abgehen sollen.

Zu den ganz ungegründeten Gerüchten gehört, daß Pichegru Erlaubniß erhalten würde, nach Frankreich zurück zu kehren.

Herr Kieffer, bisheriger Legationssecretair in Constantinopel, der den gegenwärtig hier residirenden Türkischen Botshafter nach Frankreich begleitet hat, ist bei dem Departement der auswärtigen Verhältnisse als Lehrer der jungen Leute, die sich für dieses Departement den morgenländischen Sprachen widmen wollen, angestellt worden. Er wird sich nächstens mit der Ältesten Demoiselle Rosenfel verheirathen.

Von Valognes schreibt man, daß die Englische Fregatte Shannon nicht ganz verbrannt ist, daß man noch vieles Holz davon gebrauchen kann. Man arbeitet eifrig an ihrer Zerstückelung; auch hat man die Kanonen, die sie am Bord hatte, aus dem Meere gezogen und nach Havre geschickt.

Von Cherbourg wird unterm 8ten dieses gemeldet, daß eine Flottillens Division in der Bucht von Goury angegriffen worden ist. Ob sie gleich bloß aus Kanonierschaluppen bestand, so zwang sie doch die feindlichen Kreuzer, denen sie eine Brigg übel zurückschickten, das Weite zu suchen. Ein ein-

ziger Jäger vom 39ten Regiment wurde unsrer Seite gefählich verwundet.

Aus den 7 vorgeschlagenen Candidaten, den Bürgern Doulongeon, Latour-Maubourg, Viennot Daublanc, Fontanes und Duranteau, hat Demas parte den gelehrten Bürger Fontanes, Mitglied des National-Instituts, zum Präsidenten des gesetzgebenden Corps während der diesjährigen Sitzung ernannt. Dies ward vorgestern diesem Corps durch eine Bottschaft angezeigt. Chattry Lafosse legte darauf seine Stelle als bisheriger provisorischer Präsident nieder und hielt eine Abschiedsrede, worin er den neuen ersten einjährigen Präsidenten Fontanes unter andern also anredete:

„Bürger Präsident, welchen der erste Consul unter denen, die dieser Ehre würdig waren, würdig erklärt hat, es eröffnet sich Ihnen eine neue Laufbahn, die sie mit eben der Auszeichnung zurücklegen werden, welche Sie zu diesem hohen Gipfel des Ruhms geführt hat. Sie werden beständig der treue Dolmetscher unsrer Gesinnungen für den Helden seyn, auf welchen Frankreich stolz ist — und ich lade Sie ein, den Präsidentenplatz einzunehmen.“

Diese Anrede traf aber zufällig nicht den rechten Mann, da der neue Präsident Fontanes grade in der Versammlung des gesetzgebenden Corps nicht anwesend war.

Gestern trat er darauf seine Stelle mit einer Rede an, worin er seine

Dank

Dankbarkeit für das ihm bewiesene ehrenvolle Zutrauen bezeugte, Bonaparte mit Carl dem Großen verglich und am Ende sagte: „In dem Augenblick, wo wir die Arbeiten der jetzigen denkwürdigen Session anfangen, ist Frankreich im Begriff, sich mit seinem unversöhnlichen Feinde zu messen, und Frankreich ist ohne Alarm. Wie verschieden ist der Anblick Englands! Es sieht die Franzosen auf dem andern Ufer, und Unruhe herrscht in seinen Versammlungen, Bestürzung in seinen Städten und Verwirrung in seinen Conseils. Unter allem Kriegsgeräusch genießen wir hingegen alle Wohlthaten des Friedens, und diese innere Ruhe muß dem Feinde eben so viel Schrecken verursachen, als die Tapferkeit unsrer Armeen.“

Hierauf ward General Cozet mit einer Mehrheit von 155 Stimmen zu einem der Vice-Präsidenten des gesetzgebenden Corps von diesem erwählt.

Die Befoldung des Präsidenten des gesetzgebenden Corps besteht aus 100000 Franken und aus einer auf Kosten der Nation meublirten Wohnung im Pallast des gesetzgebenden Corps, nebst freier Equipage. Die bisherige Bibliothek des gesetzgebenden Corps wird zur Wohnung des Präsidenten eingerichtet.

Zu Lyon hat am 7ten Januar ein Bögling des Herrn Blanchard eine Luftfahrt in dessen Ballon gehalten und eine gute Reise gemacht.

Vor dem fürchterlichen Ocean am 27sten Dec. hat man in mehrern Ges-

enden des westlichen Frankreichs ein leuchtendes Meteor gesehen, und man vermuthet, daß, auch bei dem jetzigen ungewöhnlichen gelinden Winter, irgendwo besondere Natur-Ereignisse statt gehabt haben. Da zu Nantes so viele Dächer durch den Sturm abgedeckt worden, so haben sich die Einwohner genöthigt gesehen, zum Theil Leinwand über die Häuser zu ziehen, um sich gegen die Kälte zu sichern. Seit 1751 hatte man zu Nantes keinen solchen Ocean gehabt. Vor dem Sturm waren die Wolken wie blutroth gewesen.

Die Kern-Division der Englischen Armee, die sich bei Arras sammlet, wird 10000 Mann stark. Man hat hier Wetten von 100 gegen 25 gemacht, daß die Expedition gegen England vor dem 1sten Februar werde unternommen werden.

Vorgestern sandte der hiesige Catalische Minister einen außerordentlichen Courier nach dem Haag.

Das Budget oder der Etat der Einnahmen und Ausgaben wird nächstens dem gesetzgebenden Corps vorgelegt werden. Es findet, wie man versichert, nicht nur kein Deficit, sondern selbst ein Uberschuß von 60 Millionen Franken statt. Auch sind die 5 Procent Consol. bis auf 55 Fr. 30 Centimen gestiegen.

Dieser Tage empfing der erste Consul die Glückwünsche aller hiesigen Behörden zu seiner glücklichen Zurückkunft.

Haag vom 17. Januar.

Am Freitag, den 13ten dieses, wie die warme Witterung von neuem bei uns eintrat, hat sich längs der Untere-Maas und besonders in den Dörfern Vlaardingen und Maasland und zu Rotterdam und Schiedam ein besonderes Phänomen, nämlich eine Art von Erdbeben ereignet, welche bekanntlich in unserm Lande Gottlob zu den Seltenheiten gehören. Es waren keine heftige Stöße, sondern ein langsames Wanken, wodurch Kirchenleuchter um einige Fuß von ihren Stellen gerückt und andere Gegenstände in Bewegung gesetzt wurden, so daß Leute, die zufällig in den Kirchen waren, selbige aus Angst verließen. Ein ähnliches Phänomen hatten wir in Holland zur Zeit des Erdbebens von Lissabon 1755. Auch auf den Schiffen auf der Maas hat man ein ungewöhnliches Bewegen des Wassers bemerkt. Die Folge muß uns zeigen, welches Natur-Ereigniß die Ursache hiervon gewesen seyn mag.

Lissabon vom 24. Dec.

Hier behauptet man jetzt, daß der Krieg zwischen England und Spanien am Ende unvermeidlich seyn werde. Der Englische Gesandte zu Madrid soll die Widerrufung aller von Spanien dem Französischen Gouvernement kürzlich gemachten Concessionen wegen Geldvorschüsse und Ausrüstung von Kriegsschiffen bestimmt verlangt haben.

Philadelphia vom 29. Nov.

Auf dem Vorgebürge der guten Hoffnung leidet man Mangel an Lebensmitteln, da mit den benachbarten Cas-

fern-Fürsten blutige Handel vorgefallen sind, und diese keine Lebensmittel nach dem Cap passieren lassen wollen. Man ist daher genöthiget, selbst Lebensmittel von den ankommenden Schiffen zu kaufen.

Bei Hammersmith ließ sich des Abends bei der Kirche ein sogenannter Geist sehen, der die Leute erschreckte. Ein Accise-Beamter, Namens Smith, entschloß sich bei einer dunkeln Nacht, dem Unfug ein Ende zu machen, und erschoss, anstatt des vermeinten Geistes, einen armen Maurergesellen. Das Todtengericht hat über den Zollbeamten Smith den Ausspruch eines vorseghlichen Worts gethan; er ist ins Gefängniß gebracht, und soll in der Folge gerichtet werden.

Vermischte Nachrichten.

Dem Vernehmen nach, haben neue Unterhandlungen zwischen dem St. Petersburger Hofe und Frankreich statt gehabt, wobei im Antrage war, daß die Französischen Truppen im Hannoverschen nach und nach um Zweidrittheile vermindert werden, das übrige Eindrittel das Churfürstenthum bis zum Frieden mit England besetzt halten solle, Frankreich aber darauf Verzicht thue, einige Häfen in Norddeutschland provisorisch zu occupiren, und wegen der definitiven Bestimmung dessen, was auf die Entschädigung des Königs von Sardinien Bezug hat, alles ebenfalls bis zum Frieden ausgesetzt bleibe. Wie man aber jetzt vernimmt, sind diese Unterhandlungen ohne Erfolg gewesen.

Intelligenzblatt zu N^{ro} II.

Advertissemente.

Ankündigung.

In der k. k. Stadt Krakau ist die mit Sr. Majestät allerhöchster Begnadigung, und einem beträchtlichen Kosten-Aufwand durchaus ganz neu nach den bestehenden Normal-Berordnungen aufgestellte k. k. eigenthümlich erkaufte bürgerliche Apotheke vereinigt mit jener für das in Westgalizien verlegte Militare am Ersten des gegenwärtigen Monats Hornung zur allgemeinen Bedienung des Publikums unter der Leitung des — den zweien vereinigten Apotheken vorkommenden k. k. Provisors Joseph Weber eröffnet worden.

2

Ankündigung.

Am 22. Februar d. J. werden in der krakauer Kreisamtskanzlei verschiedene Geräthschaften aus der aufgehob-

nen Kirche der Basilianer in Krakau, als Altäre, Predigt- und Beichtstühle, Leuchter, Bilder, Tische u. s. w. öffentlich licitando veräußert werden.

Kaufslustige haben sich am obbestimmten Tage in der Kreisamtskanzlei einzufinden.

Rundmachung.

Von dem Magistrate der königl. Hauptstadt Krakau wird anmit zu Jedermanns Wissenschaft kund gemacht: daß am 13. Februar l. J. Nachmittags um 3 Uhr das städtische Liniemantthgefäß pro 1804 für eine Zeit vom 14. Februar bis Ende Oktober l. J. an die Weisbietenden vergestalt werde verpachtet werden, daß zum Ausrufspreise der bisherige Pachtilling von 22500 fl. rbn. mit Rücksicht auf die vom Militärjahre 1804 bereits abgelassenen Monate angenommen werden wird, die weiteren Bedinbnisse sind:

1) Wird der Fiskalpreis für die städtischen Liniemantthgefälle auf 22500 fl. rh. vergestalt festgesetzt, daß derjenige, der der Weisbietende seyn wird, die Pachtung erstehen — dagegen aber gehalten seyn soll, auf den Fall, als er von diesem Weisgeboth abglenge, und hiernach zu einer zweiten Versteigerung dieses Gefalles geschritten werden müßte,

weßß

nebst dem Verluste des zehnjährigen Badiums pr. 2400 fl. rbn. 42 fr. auch dem städtischen Aerarium den allensälligen Entgang, nämlich den Betrag, welcher bei der zweiten Vers-
steigerung gegen die erstere minder aus-
fallen sollte, und allen sonst erweisli-
chen Schaden ohne Widerrede zu ers-
setzen.

2) Muß der meistbietend geblies-
bene Pächter von dem reinen Gewinn
des gepachteten Gefälls, im Fall sol-
cher höher, als der Meistboth ausfal-
len sollte, über Abzug des in diesem
Falle nur bewilligten Regieanz-
lagenbetrags pr. 3666 fl. rbn. 40 fr.,
die eine Hälfte in die städtische Kasse
entrichten, und zu diesem Ende über
die in Folge der bestehenden Tariff zu
bewerkstelligende Gefällseinhebung nach
der bereits eingeführten Rechnungs-
methode ordentliche Rechnung führen,
legen, dann dem krakauer Stadtma-
gistrate die Einsicht dieser Rechnungen,
so oft solche für nöthig befunden wird,
gestatten.

3) Den Pachtzuschilling in monatli-
chen Raten vorhinem am 1ten jedes
Monats an die krakauer städtische Kasse
abzuführen, widrigens der Pächter, wenn
binnen 3 Tagen die Zahlung nicht ers-
folgt, die Execution zu gewärtigen,
falls aber die Abfuhr bis zum 15ten
nicht erfolgen sollte, der Einziehung
seiner Caution und der Aukerpachts-
setzung im politischen Wege sich zu
versehen hat.

4) 14 Tage nach erfolgter Auk-
tion Händigung des Kontraktes eine dem
zweimonatlichen Pachtzuschillingbetrag
gleichkommende Caution im Baaren —
oder mittels Staatspapieren — oder
auch fidejussorisch — um so gewisser
leisten, als derselbe vor der bewirkten
Sicherstellung dieses Cautionbetrags
in Pachtbesitz nicht eingeführt werden
würde.

5) Wird zu dieser Pachtung kein
Jude zugelassen, noch darf auch von
dem Pächter ein Jude in die Pacht-
gesellschaft aufgenommen werden.

6) Jeder Pachtlustige hat sich mit
einem Badium pr. 2401 fl. rh. 42 fr.
zu versehen, welches vor der Verstei-
gerung bei der Ligitations-Commission
zu erlegen, welches sodann der meist-
bietende Bleibende zur Caution an-
rechnen kann, den übrigen Ligitanten
aber gleich nach geendigter Ligitation
zurückgestellt werden wird; die übrigen
Kontraktbedingnisse hingegen können
täglich bei diesem Magistrate eingese-
hen werden.

Alle Pachtlustige werden daher am
oben bestimmten Orte und Zeit zu ers-
cheinen haben.

Ordnung.

Sollmayer.

v. Rangstein.

Vom Magistrate der königl. Haupt-
stadt Krakau den 31. Januar 1804.

Hohn.

Kundz

Kundmachung.

Ein Polizeigemeiner hat eine kleine Tabatiere mit goldnen Charnüre und Einfassung am 30ten Jänner 1804 gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer hat sich bei dem k. k. Polizeicommissariate zu melden.

Krakau den 30. Jänner 1804.

Perfa,

dirig. Kommissär. 2

Ankündigung.

Unterzeichneter nimmt sich die Ehren Titl. Herren Güterbesitzern, nicht miäder den Herren Deconomen hiemit bekante zu machen, daß bei demselben ein rother Frühsteinklee von der besten Gattung in großen und kleinen Partzien gegen die billigsten Preise, zu bekommen ist.

Zugleich erinnert Gefertigter, daß bei ihm, wie schon vorigen Jahres gemeldet worden, sehr guter Weinessig, das Quart von 15 bis 12 kr. zu haben ist.

Oben angeführte Producte kann jeder in der gefertigten Wohnung auf dem Plage sub Nro. 355. jede Stunde bekommen.

Krakau am 7. Februar 1804.

Johann Pawlita. 1

Angelkommene Fremde in Krakau.

Am 1. Februar.

Der Herr Ludwig von Neumann mit 3 Bedienten, wohnt auf dem Stradom Nro. 16., kömmt von Bjari aus Südprenßen.

Der Herr Albert von Nowoselski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 115., kömmt vom Lande.

Der Herr Graf Anton von Stabnicki mit Gemahlin und 6 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 116., kömmt von Kososina aus Ostgalizien.

Der Herr Joseph von Wielhorski mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 447., kömmt von Jedlowa aus Ostgalizien.

Der Herr Georg von Kienski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 437., kömmt von Zeroslawic aus Ostgalizien.

Der Herr Adolph von Zubricki mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Alepaz Nro. 42., kömmt vom Lande.

Am 2. Februar.

Der Advokat Herr Anton von Palinski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Lemberg.

Der k. k. Botshschafter Herr Joseph von Locatelle mit Familie, wohnt in der Stadt Nro. 504., kömmt von Petersburg.

Der Herr Alexander von Walewski mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in

in der Stadt No. 452., kömmt vom Lande.

Am 3. Februar.

Der k. k. Hofammerkommissär in Bergwerksachen Herr Franz Reichbeher, wohnt in der Stadt No. 492., kömmt von Olusch.

Der k. k. Lieutenant Herr Baron von Reindl mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Stradom No. 16., kömmt aus Italien.

Der Herr Joseph von Wpansowit mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 570., kömmt vom Lande.

Der k. k. Lieutenant Herr Marquis Quercy mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Stradom No. 16., kömmt aus Italien.

Am 4. Februar.

Der Herr Ignaz von Bratkowski mit 1 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz No. 4., kömmt vom Lande.

Der Herr Ignaz von Fihauer mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Stradom No. 16., kömmt aus Ostgalizien.

Der Herr Michael von Gronowalski mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz No. 4., kömmt vom Lande.

Der Herr Franz von Foltiriski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 92., kömmt von Lancuth aus Ostgalizien.

Am 5. Februar.

Der Herr Alexander von Coligai, Hauptmann in englischen Diensten, wohnt in der Stadt No. 504., kömmt von Berlin.

Der Herr Kasper von Drzewiecki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 91., kömmt vom Lande.

Der Herr Joseph von Hadjwiz mit 2 Bedienten, wohnt auf dem Kleparz No. 25., kömmt vom Lande.

Der Herr Johann von Nowakowski, wohnt in der Stadt No. 91., kömmt vom Lande.

Kraukauer Marktpreise

vom zoten Januar 1804.

| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
|---------------------|-----|-----|-----|-----|-----|--------|-----|-----|
| Der Korez Weizen zu | 6 | 45 | 6 | — | 5 | — | 4 | 30 |
| — — Korn — | 4 | 30 | 4 | 15 | 4 | — | 3 | 45 |
| — — Gersten — | 3 | 30 | 3 | — | 2 | 45 | — | — |
| — — Haber — | 2 | — | 2 | 30 | 2 | 22 1/2 | — | — |
| — — Hirse — | 9 | — | 8 | — | 7 | 30 | 6 | 15 |
| — — Erbsen — | 4 | 15 | 4 | — | 3 | 45 | — | — |

Bedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Suberals-Buchdrucker.